

quem für Roberts Tod ist eine Urkunde seiner Schwester Maria von Courtenay als Regentin des Lateinischen Kaiserreichs vom 15. Februar 1228, in der diese (mit ihrem byzantinischen Kaiserinnentitel als Witwe Theodor Laskaris' von Nikaia) die traditionellen Privilegien der Pisaner innerhalb des Lateinischen Kaiserreiches bestätigt, und zwar als Dank für die ihr und ihrem „verstorbenen“ Bruder Robert geleisteten Dienste¹². Wenn die vage traditionelle Datierung von Roberts Tod nur ganz allgemein in das Jahr 1228 sich in der neueren Forschungsliteratur häufiger auf den Januar 1228 hin verengt findet¹³, so geht dies unausgesprochen auf die Berücksichtigung dieser Urkunde zurück.

Prinzipiell ebenfalls schon seit 1912 bekannt, als Datierungselement aber fast immer übersehen¹⁴, ist der Eintrag des Tagesdatums von Ro-

den gleichen nordfranzösischem Osterstil für den Beginn des Inkarnationsjahres voraussetzen würde, wie er später dann in der Kanzlei von dessen jüngerem Bruder Balduin II. üblich war.

12) Giuseppe MÜLLER, Documenti sulle relazioni delle città Toscane coll'Oriente Cristiano e coi Turchi fino all'anno MDXXXI (1879) S. 87 (zu 1213); Abbildung bei Paul Édouard Didier Riant, Une lettre de l'impératrice Marie de Constantinople, in: Archives de l'Orient latin 2 (1884) S. II 256 f. zwischen S. 256 und 257. Vgl. auch HENDRICKX, Régestes (wie Anm. 8) Nr. 163 S. 111. Adressat der Bestätigung ist Ubaldo Visconti gewesen, der 1215–17 und erneut 1227 und 1228 als Podestà in Pisa amtiert hat. Die Indiktion $\alpha = 1$ entspricht den Jahren 1213 und 1228. Aus all dem ergibt sich die Datierung des ohne Inkarnationsjahr nur mit Monatsangabe und Indiktion ausgestellten Stückes auf den Februar 1228, wie dies erstmals Adolf SCHAUPE, Eine bisher unbekannte Regentin des lateinischen Kaiserreiches, in: MIOG 8 (1887) S. 587–594 richtig erschlossen hat.

13) Vgl. Anm. 8.

14) Mit folgenden drei Ausnahmen: Romain CLAIR, Les filles d'Hautecombe dans l'Empire latin de Constantinople, in: *Analecta sacri ordinis Cisterciensis* 17 (1961) S. 261–277, hier S. 269 Anm. 2 und S. 274 („mort le 6 novembre 1228“, mit Verweis auf das Martyrolog-Nekrolog, wo sich selbstverständlich aber keine Jahresangabe findet); Guillaume SAINT-GUILLAIN, Les conquérants de l'archipel: l'Empire Latin de Constantinople, Venise et les premiers seigneurs des Cyclades, in: *Quarta Crociata. Venezia – Bisanzio – Impero Latino*, hg. von Gherardo ORTALLI / Giorgio RAVEGNANI / Peter SCHREINER (2006), Bd. 1 S. 125–237, hier S. 230 („le 6 novembre 1227“, mit Verweis auf einen noch unpublizierten eigenen Aufsatz); sowie VAN TRICHT, *Latin Renovatio* (wie Anm. 2) S. 292 Anm. 168 („6 November 1227“, mit dem Schluss, Clairs „1228“ müsse „evidently incorrect“ sein; ohne Kenntnis der Edition Savios [vgl. Anm. 15]). – Saint-Guillain wie Van Tricht fragen allerdings nicht weiter und prüfen nicht die weiteren Möglichkeiten neben 1227 zum Tagesdatum 6. November. Und Saint-Guillain zumindest durfte auch gar nicht weiterfragen. Denn in seinem Aufsatz geht es ihm S. 226–233 darum, eine Behauptung zu 'retten', die Herzog Marco II. Sanudo von Naxos in einem Brief aus dem Jahr 1282 aufgestellt hatte: Sein Vater Angelo sei u. a. auch noch von Kaiser Robert belehnt worden. Da von Marcos II. Großvater, dem Begründer der Kykla-